

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTER TEIL	1
EINLEITUNG UND PROBLEMSTELLUNG	1
A. Einführung	1
I. Erste Ansätze einer Standortsicherung	1
II. Abgrabungsvorhaben als flächenintensive und umweltrelevante Vorhaben.....	2
III. Standortkonflikte	3
IV. Akzeptanzdefizite in der Öffentlichkeit.....	4
V. Das Konfliktfeld zwischen Wirtschafts- und Umweltschutzinteressen	6
1. Gefahr einer Verknappung von Ressourcen?.....	6
2. Import als Alternative zum Abbau der heimischen Rohstoffe der Steine- und Erden- Industrie.....	6
3. Recycling von Rohstoffen	7
4. Nutzungsdauer.....	7
VI. Umweltvorsorge im Bereich der Rohstoffgewinnung und dessen instrumentelle Umsetzung.....	8
1. Das Vorsorgeprinzip.....	8
2. Die Ressourcenvorsorge und Standortsicherung.....	9
3. Vorgaben des §2 Nr.9 ROG	9
4. Instrumentelle Umsetzung des Vorsorgeprinzips.....	9
a) Planerische Instrumente	11
aa. Gesamtplanung	11
bb. Fachplanung	12
cc. Umweltplanung.....	12
dd. Standortplanung.....	12
b) Formelles und informelles Verwaltungshandeln	13
c) Instrumentelle Umsetzung des Vorsorgeprinzips im Bereich der Standortsicherung für Abbaubetriebe.....	13
VII. Standortsicherung und die materiellen Anforderungen an die Zulassung.....	15
1. Privilegierung im Außenbereich	15
2. Auswirkungen der Standortsicherung auf das Zulassungsverfahren bei Steinbruchbetrieben.....	16
3. Berücksichtigung und Beachtungspflicht der Ziele der Raumordnung in der Zulassungsentscheidung.....	19
4. Umweltvorsorge als Eingriff in Grundrechtspositionen des Betreibers.....	20
VIII. Möglichkeiten der Wettbewerbssteuerung durch Standortsicherung.....	21
IX. Problematik des Ausgleichs der Eingriffe in Natur und Landschaft und Behandlung der Flächen nach Stilllegung des Betriebes.....	22
B. Die Fragestellungen der Arbeit	23
C. Zielsetzung der Arbeit und zum Gang der Untersuchung	24
ZWEITER TEIL	27
MITTEL DER STANDORTSICHERUNG	27

A. Standortsicherung durch den Standortvorbescheid	27
I. Der bundesimmissionsschutzrechtliche Vorbescheid	27
II. Vorbescheide im Bergrecht	28
III. Der bauordnungsrechtliche Vorbescheid	28
1. Sinn und Zweck des Standortvorbescheides	29
2. Rechtsnatur des Standortvorbescheides und Rechtsschutzmöglichkeiten	29
IV. Bindungswirkung	30
1. Bindungswirkung des Bauvorbescheides	30
2. Bindungswirkung des immissionsschutzrechtlichen Vorbescheides	30
V. Geltungsdauer	31
1. Geltungsdauer des Bauvorbescheides	31
2. Geltungsdauer des immissionsschutzrechtlichen Standortvorbescheides	32
VI. Bewertung	32
B. Standortfestlegung im Raumordnungsverfahren.....	32
I. Anwendbarkeit und Funktion des Raumordnungsverfahrens	32
1. Rechtsgrundlage und Anwendungsbereich für Steinbruchbetriebe	33
2. Zweckbestimmung	34
3. Voraussetzung und Einleitung des Verfahrens	34
II. Standortalternativenprüfung	35
1. Standortalternativenprüfung im Genehmigungsverfahren	35
2. Standortalternativenprüfung im Raumordnungsverfahren	36
III. Verbindlichkeit und Rechtscharakter des Raumordnungsverfahrens	37
1. Beachtungspflicht oder Berücksichtigungspflicht.....	37
2. Bindungswirkung für die Raumordnungsbehörde	38
3. Bindung der landesunmittelbaren Verwaltung.....	38
4. Bindung selbständiger öffentlicher Planungsträger	39
5. Rechtscharakter	39
6. Folgewirkungen für Privatpersonen	40
7. Rechtsschutzfragen.....	41
IV. Bewertung	42
C. Möglichkeiten der Standortsicherung durch die Umweltverträglichkeitsprüfung	43
I. UVP-Pflichtigkeit von Vorhaben.....	43
1. Bergrechtliche Vorhaben.....	44
2. Immissionsschutzrechtliche Vorhaben.....	44
3. Baurechtliche Vorhaben	44
II. Umweltverträglichkeitsprüfung und Raumordnungsverfahren	45
III. Standortalternativenprüfung.....	46
1. Standortalternativenprüfung im Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren	46
2. Berücksichtigung der Standortalternativenprüfung des Raumordnungsverfahrens	46
IV. Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bauleitplanung.....	47
V. Zulässigkeit von Schwellenwerten	48
VI. Bewertung	49
D. Standortsicherung durch bergrechtliche Pläne.....	50
I. Die bergrechtliche Betriebsplanzulassung	50
II. Der Rahmenbetriebsplan	52
1. Inhalt und Funktion des Rahmenbetriebsplanes.....	52
2. Voraussetzungen	52
3. Fakultativer Rahmenbetriebsplan.....	54

4. Obligatorischer Rahmenbetriebsplan	54
5. Prüfungsumfang	55
6. Rechtsnatur des Rahmenbetriebsplanes	56
a) Betriebsplan als Plan?	56
b) Präventives Verbot mit Erlaubnisvorbehalt?	56
c) Besonderheiten seit Einführung der Planfeststellung durch die Novellierung des BBergG.....	57
III. Wirkungen der Rahmenbetriebsplanzulassung	58
1. Bindungswirkung beim einfachen Betriebsplan - Vorbescheid, vorläufiges positives Gesamturteil oder Zusicherung?	58
2. Bindungswirkung des qualifizierten Rahmenbetriebsplanes	62
3. Geltungsdauer und Vertrauensschutz.....	63
IV. Beitrag des Rahmenbetriebsplanverfahrens zur Standortsicherung und Bewertung	64
1. Lagerstättenschutz	64
2. Rohstoffsicherung	64
3. Standortsicherung.....	65
E. Standortsicherung anhand öffentlich-rechtlicher Verträge auf dem Gebiet der Raumordnung.....	66
I. Öffentlich-rechtlicher Vertrag.....	66
II. Zulässigkeit von öffentlich-rechtlichen Verträgen im Bereich der Raumordnung	67
1. Die Regelung des §13 S.5 ROG.....	67
2. Planeretzende und planabwendende Verträge?	67
III. Wer sind die Vertragspartner der Kooperation?.....	69
IV. Bindungswirkung raumordnerischer Verträge.....	70
V. Inhalt der raumordnerischen Verträge.....	72
1. Funktion und Inhalt der Verträge	72
a) Zur Vorbereitung und Durchführung von Plänen	72
b) Verträge zur Kostenübernahme	73
c) Bodenabbaukonzepte und Um- und Neuansiedlungsprojekte	74
d) Ausgleichsverträge bei Eingriffen in Natur und Landschaft	74
e) Beispiel einer vertraglichen Vereinbarung zwischen dem Landkreis und der Gemeinde und einem Steinbruchbetreiber	74
2. Einordnung des Raumordnungsvertrages als subordinationsrechtlichen oder koordinationsrechtlichen Vertrag	75
3. Durchsetzung der Verträge.....	75
VI. Vorteile des konsensualen Verwaltungshandelns im Bereich des Raumplanungsrechts und Bedeutung in der Praxis für die Standortvorsorge	76
F. Standortsicherung im Bebauungsplan.....	77
I. Festsetzungsmöglichkeiten	77
1. Festsetzung von Gewinnungsflächen	77
2. Weitere Festsetzungen.....	78
a) Wasserflächen und Abfalldeponien	78
b) Rekultivierungsflächen	79
c) Abbaufäche und Abbautiefe.....	80
d) Verkehrswege	80
e) Schutz der Nachbarschaft.....	80
II. Wirkung der Festsetzungen	81
1. Negativplanung	81
2. Negativwirkung.....	81
3. Positivwirkung.....	82

III. Flächenkennzeichnung nach §9 Abs.5 Nr.2 BauGB	83
IV. Bewertung	84
G. Standortausweisung und das Darstellungsprivileg im Flächennutzungsplan.....	84
I. Funktion des Flächennutzungsplanes.....	85
II. Darstellungen im Flächennutzungsplan.....	85
1. Darstellungen für die Bodenschätzegegewinnung	86
2. Landschaftspflegerische Darstellungen.....	86
III. Wirkungen der Darstellungen im Flächennutzungsplan	87
1. Negativwirkung	87
2. Erweiterte Negativwirkung	88
3. Positivwirkung.....	88
4. Mittelbare Positivwirkung	89
5. Erweiterte Positivwirkung	89
6. Zwischenergebnis zur Wirkung der Darstellungen	90
IV. Konzentrationsanordnungen für Steinbrüche – Verbot der Negativplanung?	90
V. Bedeutung des Erläuterungsberichtes zum Flächennutzungsplan.....	93
VI. Planungspflicht der Gemeinde?	93
VII. Eignung des Flächennutzungsplanes zur Standortsicherung und Bewertung	94
H. Gemeinsamer Flächennutzungsplan	95
I. Funktion und Inhalt gemeinsamer Flächennutzungspläne.....	95
II. Zuständigkeit und gemeinsame Voraussetzungen.....	96
III. Gemeinsame Vereinbarungen gemäß §204 Abs.1 S.4 BauGB	97
IV. Problematik und Bewertung.....	98
I. Regionaler Flächennutzungsplan	99
I. Regelung des §9 Abs.6 ROG	100
II. Inhalt	100
III. Rechtsnatur und Rechtsschutz gegenüber dem regionalen Flächennutzungsplan	101
IV. Bewertung	102
J. Regionale Entwicklungskonzepte	103
I. Regelung des §13 S.3 ROG	103
II. Stellungnahme	104
K. Standortsicherung in der Regionalplanung.....	104
I. Aufgabe der Raumplanung und ihre Bedeutung für die Regionalplanung	105
II. Organisation der Regionalplanung	106
1. Bundesrechtliche Vorgaben für die Organisation der Regionalplanung.....	106
2. Landesrechtliche Ausgestaltung.....	106
a) Verbandsmodell	106
b) Besonderheit in Hessen.....	107
c) Besonderheit in Niedersachsen	107
d) Organisation in Rheinland-Pfalz.....	107
III. Inhalt von Raumordnungsplänen – bundesrechtliche Vorgaben für die Regionalplanung	108
1. Festlegung von Nutzungen im Freiraum – Sicherung, Gewinnung und Aufsuchung von standortgebundenen Rohstoffen	108
2. Festlegungen von raumbedeutsamen Planungen gemäß §7 Abs.3 ROG	108
IV. Standortsicherung durch die Festlegung von Vorranggebieten, Vorbehaltsgebieten und Eignungsgebieten	109

1. Festlegung von Vorranggebieten.....	109
2. Festlegung von Vorbehaltsgebieten	110
3. Eignung zur Standortsicherung – Bindungswirkung von Vorranggebietsfestlegungen und Vorbehaltsgebietsfestlegungen.....	110
a) Bindungswirkung von Vorranggebietsfestlegungen	110
b) Bindungswirkung von Vorbehaltsgebieten.....	111
V. Festlegungen von Eignungsgebieten	114
VI. Landesrechtliche Ausgestaltung der bundesrechtlichen Vorgaben für die Regionalplanung.....	116
1. Landesrechtliche Ausgestaltung der Vorgaben für Regionalplanung am Beispiel von Baden-Württemberg	116
2. Inhaltliche Ausgestaltung der Standortsicherung für Abbauvorhaben am Beispiel des Regionalplanes München	117
VII. Wirkungen gegenüber Privaten	118
VIII. Bewertung.....	119
L. Gemeinsamer Regionalplan gemäß §9 Abs.1 S.2 ROG	120
I. Sinn und Zweck der Regelung.....	120
II. Eignung zur Standortsicherung und Bewertung.....	121
M. Standortsicherung durch landesplanerische Gutachten.....	121
I. Landesplanerisches Gutachten in Rheinland - Pfalz.....	121
II. Gutachten des Landes Bayern	122
III. Bewertung	123
N. Standortsicherung auf Landesebene	123
I. Planungsverpflichtung und Planungsberechtigung - die Vorgaben des Bundesrechts	123
II. Landesrechtliche Ausgestaltung der Landesplanung.....	124
1. Sicherung von Flächen für die Rohstoffgewinnung	124
2. Standortsicherung in den Programmen und Plänen der Länder	125
a) Bayrisches Landesentwicklungsprogramm.....	125
b) Landesentwicklungsprogramm Nordrhein-Westfalen	125
c) Landesentwicklungsprogramm Baden-Württemberg	126
d) Landesentwicklungsprogramm Thüringen	126
e) Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen	126
f) Landesentwicklungsprogramm Sachsen-Anhalt	126
III. Planungsverfahren und Beteiligung der Gemeinden.....	126
IV. Standortvorsorgeplanungen.....	127
1. Sicherungsfunktion.....	128
2. Darstellungs- und Angebotsfunktion.....	129
3. Antizipierte Koordination.....	130
4. Standortvorsorgeplanungen auch für Steinbrüche?.....	130
V. Stellungnahme und Bewertung der Sicherungsfunktion	131
O. Bodenschätzeplanung - Braunkohleplanung auch für andere Abbauprodukte?	131
I. Einordnung in das Planungssystem.....	132
II. Problematik der Aufstellung von Zielen.....	132
III. Adressat der Planung und Bindungswirkung des Braunkohleplanes	133
IV. Übertragbarkeit auf andere Abbauprodukte und Bedeutung für die Standortsicherung	134
P. Standortvorsorge auf Bundesebene	135
I. Eigene Standortvorsorgeplanung des Bundes?.....	135

II. Bundesraumordnungsprogramm.....	135
III. Raumordnungsbericht	136
IV. Erlass eines Standort- und Bodenschätzesicherungsgesetzes	137
1. Art 75 Abs.1 Nr.4 GG: Raumordnung	137
2. Art.74 Abs.1 Nr.18 GG: Bodenrecht.....	138
3. Art.74 Abs.1 Nr.11 GG: Recht der Wirtschaft.....	138
4. Kompetenz kraft Natur der Sache	139
5. Grenzen der inhaltlichen Ausgestaltung eines Standortsicherungsgesetzes	139
Q. Standortvorsorge auf europäischer Ebene	141
I. Die Entwicklung hin zu einer europäischen Raumordnung.....	141
II. Eigenständige Raumplanungskompetenz	142
III. Raumordnungspolitik und europäisches Raumentwicklungskonzept.....	143
IV. Bedeutung der europäischen Raumordnung für die Standortsicherung und Standortplanung.....	144
1. Öffentlich-rechtliche Verträge	144
2. Einfluss der Vogelschutzrichtlinie und FFH-Richtlinie auf die Planrechtsentwicklung	144
3. Umweltverträglichkeitsprüfung für Pläne	145
V. Bewertung.....	146
R. Ergebnis und weiterer Untersuchungsrahmen.....	146
DRITTER TEIL	149
DIE STANDORTENTSCHEIDUNG UND IHRE MATERIELLEN ANFORDERUNGEN	149
A. Die bergrechtlichen Genehmigungen und ihre materiellen Anforderungen	150
I. Anwendbarkeit des bergrechtlichen Verfahrens	150
1. Eigentumsrechtliche Situation.....	150
2. Genehmigungspflicht nach Bergrecht	151
a) Bergfreie Bodenschätze – Verstoß gegen Art.14 GG?	151
b) Grundeigene Bodenschätze.....	152
II. Die Bergbauberechtigungen	152
1. Die bergrechtliche Erlaubnis	153
2. Die bergrechtliche Bewilligung.....	153
3. Das Bergwerkseigentum.....	153
4. Die Öffnungsklausel des §11 Nr.10 BBergG.....	154
III. Die bergrechtliche Betriebsplanzulassung	155
1. Funktion und Struktur der Betriebsplanzulassung	155
2. Öffnungsklausel im Betriebsplanzulassungsverfahren	156
a) Die Gemeenschadensklausel in §55 Abs. 1 Nr. 9 BBergG	156
b) §48 Abs.2 BBergG als Öffnungsklausel.....	158
IV. Zwischenergebnis.....	159
B. Anforderungen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz.....	159
I. Anwendungsbereich.....	159
II. Genehmigungspflicht bei bergrechtlichen Betrieben	160
III. Genehmigungspflichtige Steinbruchbetriebe	160
1. Genehmigungspflicht	160
2. Voraussetzungen und Öffnungsklausel	160
3. Verfahren.....	161

IV. Nichtgenehmigungsbedürftige Anlagen.....	162
V. Zwischenergebnis	163
C. Baurechtliche Belange.....	164
I. Genehmigungserfordernis.....	164
1. Allgemein	164
2. Besonderheiten im Bergrecht und Planfeststellungsrecht	165
II. Genehmigungsvoraussetzungen	165
1. Bauordnungsrechtliche Belange.....	165
a) Gefahrenabwehr	165
b) Verunstaltungsverbot	166
c) Öffnungsklausel im Bauordnungsrecht.....	166
2. Bauplanungsrechtliche Belange	167
a) Anwendbarkeit bauplanungsrechtlicher Vorschriften.....	167
b) Bauplanungsrechtliche Zulässigkeit	168
c) Außenbereichsprivilegierung und deren Bedeutung für die Standortsicherung	168
aa. Privilegierung nach §35 Abs.1 Nr.3 BauGB	169
bb. Privilegierung nach §35 Abs.1 Nr.4 BauGB	169
cc. Bedeutung der Außenbereichsprivilegierung	170
III. Einhaltung von sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften und Einfluss der Standortsicherung auf die Genehmigung	171
1. Bedeutung der Darstellungen im Flächennutzungsplan für die Zulassung eines Steinbruchbetriebes	171
2. Bedeutung der Ziele der Raumordnung für die Zulassungsentscheidung.....	174
3. Bedeutung umweltrechtlicher Belange für die Zulassungsentscheidung.....	175
IV. Zwischenergebnis.....	176
D. Naturschutzrechtliche Belange	177
I. Die Regelung des §8 BNatSchG.....	177
II. Anwendbarkeit der Eingriffsregelung auf Abgrabungen	178
III. Naturschutzrechtliche Besonderheiten hinsichtlich des Verfahrens und deren Ausgestaltung in den Ländern.....	178
IV. Entscheidungsstufen und Art des Ausgleichs	179
1. Verbot vermeidbarer Eingriffe in Natur und Landschaft	179
2. Ausgleichsmaßnahmen bei unvermeidbaren Beeinträchtigungen	180
3. Untersagung nicht ausgleichbarer Eingriffe.....	181
4. Gebot von Ersatzmaßnahmen.....	181
5. Ausgleichsabgaben	182
6. Konkurrenz mit Flächenausweisung	183
V. Sicherung von Ausgleichsflächen durch die Mittel der Standortsicherung und Bedeutung des §8a BNatSchG.....	183
VI. Bewertung	184
E. Wasserrechtliche Belange	185
I. Planfeststellung nach §31 WHG.....	186
II. Bewilligung nach §8 WHG und Erlaubnis nach §7 WHG.....	187
1. Gewässerbenutzung.....	187
2. Die wasserrechtliche Bewilligung.....	187
3. Die wasserrechtliche Erlaubnis	188
4. Konkurrenz mit Wasserschutzgebieten	188
III. Bedeutung des Wasserrechts für Steinbruchbetriebe	188

F. Wald- und forstrechtliche Belange.....	189
I. Genehmigungserfordernis.....	189
II. Öffentliches Interesse an der Erhaltung des Waldes	190
III. Zwischenergebnis.....	191
G. Abfallrechtliche Belange.....	191
I. Bei der Gewinnung von Steine- und Erden-Erzeugnissen anfallende Abfälle	191
1. Besonderheiten im Bergrecht	192
2. Bei sonstigen Abbaubetrieben.....	192
II. Errichtung von Deponien.....	193
III. Festsetzung der abfallrechtlichen (Folge-)Nutzung in der Standortplanung und Bewertung	194
H. Landesrechtliche Spezialregelungen für die Gewinnung von nichtbergrechtlichen Bodenschätzen	194
I. Nordrhein-westfälisches Abgrabungsgesetz	195
1. Konzentrationswirkung	195
2. Öffnungsklausel.....	196
3. Vorbescheid.....	196
II. Niedersächsisches Naturschutzgesetz.....	196
III. Bewertung	197
I. Verhältnis der Verfahren für die Zulassung von Steinbruchbetrieben und Lösungsansätze hinsichtlich einer Vereinfachung des Verfahrens	197
I. Verhältnis des bergrechtlichen Verfahren zu anderen Genehmigungen.....	198
1. Das Betriebsplanverfahren	198
2. Bergrechtliche Erlaubnis und Bewilligung	198
3. Wasserrechtliche Erlaubnis	199
4. Baugenehmigung.....	199
5. Naturschutzrechtliche Genehmigung	199
6. Umwandlungsgenehmigung.....	199
7. Abtragungsgenehmigung.....	200
8. Besonderheiten des Rahmenbetriebsplanes.....	200
II. Verhältnis der wasserrechtlichen Planfeststellung zu anderen Genehmigungen	201
III. Konzentrationswirkung des bundesimmissionsschutzrechtlichen Verfahrens.....	201
1. Naturschutzrechtliche Genehmigung, Baugenehmigung und Umwandlungsgenehmigung.....	202
2. Wasserrechtliche Erlaubnis und bergrechtlicher Betriebsplan.....	202
IV. Verhältnis der bau- oder naturschutzrechtlichen Genehmigung zu anderen Verfahren	203
1. Baugenehmigung.....	203
2. Naturschutzrechtliche Genehmigung	203
3. Umwandlungsgenehmigung	203
4. Wasserrechtliche Erlaubnis	203
V. Verhältnis der Abtragungsgenehmigung Nordrhein-Westfalen zu anderen Genehmigungen.....	204
1. Abtragungsgenehmigung.....	204
2. Wasserrechtliche Erlaubnis und immissionsschutzrechtliche Genehmigung	204
3. Baugenehmigung, Umwandlungsgenehmigung und naturschutzrechtliche Genehmigung	204
VI. Bewertung und Lösungsansätze.....	204
1. Verfahrensvereinfachung durch Zuständigkeitskonzentration.....	205

2. Verfahrenskonzentration	205
3. Einführung eines (Bundes-) Abgrabungsgesetzes.....	206
VIERTER TEIL	208
VERHÄLTNIS DER ÜBERÖRTLICHEN STANDORTSICHERUNG ZUR STÄDTEBAULICHEN PLANUNG	208
A. Beteiligung der Gemeinden am Genehmigungsverfahren.....	208
I. Einvernehmen beim bau- und naturschutzrechtlichen Verfahren.....	208
II. Einvernehmenserfordernis beim immissionsschutzrechtlichen Verfahren	209
III. Erfordernis des gemeindlichen Einvernehmens bei bergrechtlichen Vorhaben	209
a) Rechte der Gemeinden im Betriebsplanverfahren	209
b) Art der Beteiligung	210
c) Verzicht auf die Beteiligung der Gemeinden.....	211
IV. Einvernehmenserfordernis bei der wasserrechtlichen Planfeststellung nach §31 WHG	211
V. Gemeindliches Einvernehmen bei Abgrabungen nach dem Abgrabungsgesetz Nordrhein-Westfalen.....	214
VI. Gemeindliches Ermessen bei der Erteilung des Einvernehmens und Rechtsschutz	214
B. Die Beteiligung der Gemeinden an den Maßnahmen der überörtlichen Standortsicherung	216
I. Verhältnis der gemeindlichen Planung zur überörtlichen Planung.....	216
II. Beteiligung der Gemeinden an der nachbarlichen Planung.....	217
1. Abstimmungspflicht	217
2. Rechtsschutz gegen die Festsetzungen im nachbarlichen Bebauungsplan	217
3. Rechtsschutz gegen die nachbarlichen Darstellungen im Flächennutzungsplan	218
III. Beteiligung der Gemeinden an der Regionalplanung.....	218
1. Anpassungspflicht der Bauleitplanung an die Ziele der Raumordnung.....	218
2. Voraussetzung für eine Beteiligung der Gemeinden an der Regionalplanung	219
3. Rechtsschutz der Gemeinden bei unterbliebener Beteiligung.....	220
IV. Beteiligung der Gemeinden an der Landesplanung und an der Planung des Bundes....	221
V. Beteiligung der Gemeinden an der Planung der Europäischen Union	222
C. Möglichkeit eines Untersagungsverfahrens bei Verstoß der gemeindlichen Planung gegen die überörtliche Planung.....	223
D. Bewertung	224
FÜNFTER TEIL.....	226
WETTBEWERBSLENKUNG BEI DER VERGABE VON STANDORTEN	226
A. Wettbewerbslenkung durch die Vergabe von Bergbauberechtigungen an die Bewerber	226
I. Konzessionssystem	227
II. Auswahlmessen bei der Genehmigungserteilung?	227
III. Konkurrentenklage	227
IV. Zwischenergebnis.....	228
B. Wettbewerbslenkung bei der Vergabe von Standorten durch die Gemeinden	228

I. Vergabe durch Verträge	229
1. Beispielsfälle	229
2. Anforderung an die Vergabe von Standorten.....	230
3. Leitvorstellung der Raumordnung.....	230
4. Gewährleistung einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung	231
II. Zulässigkeit der Vergabe von Standorten durch Verträge und Vertragsbestandteile.....	232
1. Planungsrechtliche Zulässigkeit des Abbaus	232
2. Abbaugenehmigung als Vertragsbestandteil	232
3. Einigung über sonstige Voraussetzungen.....	233
III. Grenzen	234
1. Grundsatz der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung - Verstoß gegen Art.3 Abs.1 GG	234
2. Koppelungsverbot	235
IV. Bewertung	239
SECHSTER TEIL.....	240
ZUSAMMENFASSUNG UND LÖSUNGSANSÄTZE.....	240
A. Zusammenfassung und Ergebnisse.....	240
I. Zusammenfassung des zweiten Teils.....	240
1. Eignung des Standortvorbescheides zur Stanortsicherung.....	240
2. Eignung des Raumordnungsverfahrens zur Standortsicherung.....	240
3. Standortsicherung durch die Umweltverträglichkeitsprüfung	241
4. Standortsicherung durch den Rahmenbetriebsplan	242
5. Standortsicherung durch raumordnerischen Verträge	242
6. Eignung des Bebauungsplanes zur Standortsicherung	243
7. Standortsicherung durch den Flächennutzungsplan	243
8. Standortsicherung mittels des gemeinsamen Flächennutzungsplanes	244
9. Bedeutung des regionalen Flächennutzungsplanes für die Standortsicherung	244
10. Eignung der regionalen Entwicklungskonzepte zur Standortsicherung	244
11. Standortsicherung anhand von Regionalplänen	245
12. Standortsicherung durch den gemeinsamen Regionalplan.....	245
13. Bedeutung der landesplanerischen Gutachten für die Standortsicherung	245
14. Standortsicherung durch die Pläne und Programme der Länder und Standortvorsorgepläne.....	246
15. Bodenschätzepläne zur Standortsicherung	246
16. Eine Standortsicherung auf Bundesebene	247
17. Standortsicherung auf Europaebene.....	247
II. Zusammenfassung des dritten Teils.....	248
1. Die baurechtlichen Anforderungen	248
2. Die bergrechtlichen Anforderungen an die Zulassung von Steinbruchbetrieben.....	248
3. Die immissionsschutzrechtlichen Anforderungen an die Zulassung von Steinbruchbetrieben.....	249
4. Die naturschutzrechtlichen Anforderungen.....	249
5. Die wasserrechtlichen Anforderungen	249
6. sonstige Anforderungen an die Zulassung von Steinbrüchen	250
III. Zusammenfassung des vierten Teils.....	251
IV. Zusammenfassung des fünften Teils.....	251
B. Thesenartige Beantwortung der aufgeworfenen Fragestellungen	252
C. Lösungsansätze	253

I. Standortsicherung des Bundes	254
1. Bundesraumordnungsprogramm zur Standortsicherung	254
2. Bundesraumordnungsplan zur Standortsicherung	255
3. Bundesgesetz zur Standortsicherung	255
II. Einführung einer Ermächtigungsgrundlage für Konzentrationsanordnungen in der Bauleitplanung	257
III. Umweltleitplanung nach dem Professorenentwurf zum Umweltgesetzbuch	259
IV. Einführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung für Pläne und Programme	260
1. Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bauleitplanung	260
2. Vorschlag der Europäischen Kommission	261
3. Vorschlag der Unabhängigen Sachverständigenkommission zum Umweltgesetzbuch	262
4. Stellungnahme	262
V. Einführung eines einheitlichen Genehmigungsverfahrens	263
1. Genehmigungsverfahren nach einem neuen (Bundes-)Abbaugesetz	263
2. Unterstellung weiterer Stoffe unter den Anwendungsbereich des BBergG	264
3. Konzentrationswirkung aller bestehenden Abbaugenehmigungsverfahren	265
a) Zuständigkeitskonzentration	265
b) Verfahrenskonzentration	265
LITERATURVERZEICHNIS	267